

Projekt	Anti-Effizienzlogiken: Reflexiv-nachhaltige Perspektiven auf Interaktionsarbeit am Beispiel Pflege (AnEffLo)	
Koordinator	Zeppelin Universität Friedrichshafen gGmbH, Lehrstuhl für unternehmerisches Handeln, globale Verantwortung & Nachhaltigkeit Herr Prof. Dr. Dr. Manfred Moldaschl An Seemooser Horn 20; 88045 Friedrichshafen Tel.: 07541 6009-2521; E-Mail: manfred.moldaschl@zu.de	
Projektvolumen	2.278 Tsd. Euro (davon 1.685 Tsd. Euro BMBF-Förderung)	
Projektlaufzeit	01.04.2020 bis 31.03.2023	
Projektpartner und -aufgaben	Ort	
Zeppelin Universität gemeinnützige GmbH, Lehrstuhl für unternehmerisches Handeln, globale Verantwortung & Nachhaltigkeit ➔ Forschung mit Fokus auf Nachhaltigkeit der Arbeit und Nutzung reflexiver Potenziale im Pflegekontext	Friedrichshafen	
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Bereich für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie ➔ Forschung mit Fokus auf gesundheitspsychologische und -soziologische Aspekte, Affekt- und Beziehungslogiken, Usability	Freiburg	
VIOM GmbH ➔ Entwicklung einer innovativen Pflegelogistiklösung, die reflexive sowie Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt	Berlin	
minnt GmbH ➔ Entwicklung einer unterstützenden App-basierten Emotionserkennung	Unterföhring	
Deutsche Fachpflege Holding GmbH ➔ Praktische Erprobung im bundesweiten Versorgungsnetz der Deutschen Fachpflege	München	

Zukunft der Arbeit: Arbeiten an und mit Menschen



© contrastwerkstatt/Fotolia

Der technologische Wandel und die digitale Vernetzung haben entscheidenden Einfluss auf unsere Arbeitswelt. Auch die Arbeit an und mit Menschen, bei der das menschliche Miteinander im Vordergrund steht, wird sich verändern. Die zunehmende Unterstützung durch digitale Anwendungen sowie Maschinen und Roboter wird neue Chancen eröffnen. Die Menschen werden aber auch vor neuen Herausforderungen stehen, da die technischen Neuerungen die soziale Interaktion beeinflussen.

Im Förderschwerpunkt „Arbeiten an und mit Menschen“ sollen Ansätze zur Neugestaltung von Abläufen und Prozessen entwickelt werden, um auch in Zukunft eine gute Arbeit an und mit Menschen zu ermöglichen.

Drei Forschungsschwerpunkte stehen dabei im Fokus: Methoden und Instrumente für die Arbeit an und mit Menschen im digitalen Wandel, die Gestaltung und prozessbegleitende Analyse von Geschäftsmodellen der interaktiven Arbeit sowie die Entwicklung neuer Formen der Organisation innerbetrieblicher Zusammenarbeit und Führung. Die Ansätze werden in der betrieblichen Praxis pilothaft erprobt und breitenwirksam weiterentwickelt.

Mit den Mitteln der Technik: Die Pflege der Zukunft menschlich gestalten

Der Wandel der Arbeitswelt durch voranschreitende Automatisierung und Digitalisierung betrifft in zunehmendem Maße die Arbeit an und mit Menschen, insbesondere den Pflegesektor. Damit Beschäftigte und Klienten die Chancen dieses Wandels nutzen können, ist ein sicherer Umgang mit neuen Technologien sowie ein grundlegendes Vertrauen in diese notwendig. Einseitiges Effizienzdenken steht dem entgegen, da es unter anderem dazu führt, dass die Bedürfnisse der Patienten und Pflegekräfte häufig zu kurz kommen. Aus diesem Grund ist die Anwendung von „Anti-Effizienzlogiken“ mit den Mitteln moderner Technologien erforderlich. Darunter lassen sich Logiken verstehen, die Affekte, Beziehungsqualität und weitere „weiche“ Faktoren berücksichtigen, wie beispielsweise die Stimmung von Pflegebedürftigen oder die Arbeitszufriedenheit der Pflegekräfte.

Ansätze dazu bieten die drei verschiedenen Konzepte, die im Forschungsprojekt AnEffLo verfolgt werden: Mit institutioneller Reflexivität etwa werden systematisch routinierte Abläufe und Tätigkeiten hinterfragt. Das Konzept der polychromen Nachhaltigkeit berücksichtigt insbesondere Gesundheitsaspekte im Arbeitsbereich und das patientenzentrierte Gesundheitsmanagement rückt die Bedürfnisse der Patienten in den Mittelpunkt. Diese Konzepte sollen durch technische Unterstützung für den Bereich der Pflege anwendbar gemacht werden.



Faktoren für eine reflexiv-nachhaltige Pflegegistiklösung
Quelle: VIOM GmbH 2018 / AdobeStock/92571359

Zu diesem Zweck werden drei Instrumente entwickelt und erprobt, die digitale Technologien im Sinn von „Anti-Effizienzlogiken“ einsetzen: ein reflexiv-nachhaltiges Pflegegistiksystem, das auch weiche Faktoren, wie etwa gegenseitige Sympathie, berücksichtigt, eine Emotionserkennungs-App, die z. B. dem Pflegepersonal in der Intensivpflege wichtige Rückmeldungen geben kann sowie ein reflexives Pflegemanagement, das durch ein Software-Tool unterstützt wird und dabei hilft, Entscheidungsalternativen zu erkennen und zu priorisieren. Die Evaluation dieser Instrumente erfolgt mit einem Mix aus qualitativen und quantitativen Methoden, wie Interviews und schriftlichen Befragungen. Die prototypische Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit unserem Praxispartner Deutsche Fachpflege, die bundesweit eine Vielzahl von ambulanten Pflegediensten sowie Wohngemeinschaften und stationäre Einrichtungen betreibt.

Die Projektergebnisse sorgen in der Praxis für eine Erhöhung der Zufriedenheit von Patienten und Pflegekräften, die Förderung der organisationalen Innovationsfähigkeit sowie eine größere Nachhaltigkeit der Arbeit im Pflegesektor. Die gewonnenen Erkenntnisse können zudem auf weitere Branchen übertragen werden, in denen die direkte, persönliche Interaktion maßgeblich ist, wie zum Beispiel ärztliche Behandlung oder Beratungstätigkeiten.



Programm
BMBF-Referat
Projektträger
Ansprechpartner

Innovationen für die Produktion, Dienstleistung und Arbeit von morgen
Zukunft von Arbeit und Wertschöpfung; Innovationsförderung; Industrie 4.0 (521)
Projektträger Karlsruhe (PTKA)
Dominik Walzebok
Tel.: 0721 608 24756, dominik.walzebok@kit.edu